

Gemahlin, mit Ballon aufgefangen, gibt folgende Preise an: Ein Pfund Butter 20 Frank, ein Huhn 20 Frank, eine Truthenne ohne Trüffeln 60 bis 70 Frank. Hübsch beschreibt er sein Abendbrot: „Hering mit Mostrichsauce, außerdem ein reizender kleiner Lendenbraten, ein wahres Festessen!“ Diese vertraulichen Mitteilungen zwischen Mann und Frau bezeichnen die wirkliche Lage besser als alle Zeitungsberichte, die nach der einen oder andern Richtung übertreiben. Die Hungersnot ist noch nicht da, aber ihre Vorläuferin, die Teuerung. Solche Zustände sind auf die Dauer nicht haltbar. Freilich setzt es voraus, daß wir in der Feldschlacht alle die Heere schlagen, die sich immer von neuem gegen uns zusammenballen. Die unglücklichen Menschen! Bei aller Vaterlandsliebe und bei aller Tapferkeit sind sie nicht imstande, unsern festgefügtten braven Truppen zu widerstehen. Das Elend der Biwaks lichtet ihre Reihen schonungslos, und die Verwundeten liegen zu Hunderten am Wege ohne jede Hilfe, bis unsre Feldlazarette, auf welche die Franzosen schießen, sie finden. Die Franktireurs sind der Schrecken aller Ortschaften; sie beschwören das Verderben über diese herauf.

Doch genug der traurigen Dinge. Gott schenke einen baldigen glücklichen Ausgang, und an dem zweifle ich nicht! Mit den besten Wünschen
Dein Bruder Helmuth.

(Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke.)

206. Wie König Wilhelm Deutscher Kaiser wurde.

1. Während Paris belagert wurde, richtete der König Ludwig II. von Bayern im Namen der deutschen Fürsten an den König von Preußen die Bitte, er möge das Deutsche Reich wieder aufrichten und die Kaiserwürde annehmen. Lange Zeit war der greise König schwankend, ob er diese Bitte erfüllen sollte. Graf Bismarck und der Kronprinz hatten Mühe, den bescheidenen Herrscher dazu willig zu machen. Am 18. Januar 1701 war Preußen zum Königreich erhoben worden. Der 18. Januar 1871 wurde dazu ausersehen, einen Hohenzollern zum Deutschen Kaiser anzurufen.

2. In dem berühmten großen Spiegelsaale des Versailler Schlosses steht ein beiseidener Altar; zwei goldene Kronleuchter strahlen im Kerzenglanze; vor dem Altar steht ein Geistlicher in seinem einfachen, schmucklosen Kleide. Ihm gegenüber haben der König, der Kronprinz und viele fürstliche Gäste Platz genommen. Bismarck und Moltke stehen in der Nähe des Königs.

Ein Soldaten-Sängerchor leitete die kirchliche Feier durch ein „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ mit Posamentenbegleitung ein. Dann folgte die Predigt des Hospredigers Rogge aus Potsdam über den gerade für diese Feier passenden 21. Psalm: „Du überschüttest ihn mit